

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 278.

Halle, Mittwoch den 26. November
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Novbr. Die offizielle „Preuß. Corr.“ berichtet weiter über die Verhandlungen der evangelischen Konferenz wie folgt:

Auf die Verhandlungen über die liturgische Frage, welche in den Sitzungen vom 18. und 19. d. Mts. stattgefunden haben, ist am 21. d. M. schnell der Schluß der Debatten über den bezeichneten Gegenstand gefolgt. Die Versammlung hielt es nicht für ihre Aufgabe, in das Detail der mit der Denkschrift des Ober-Kirchenraths veröffentlichten Entwürfe einzugehen, sie entschied sich vielmehr dafür, diese Entwürfe in Verbindung mit den vorliegenden Gutachten und Referaten im Allgemeinen als eine hinreichende Vorbereitung für die weiteren Schritte, beziehentlich für die Beratungen einer Landesynode über die Grenzen des Notwendigen und Freien, Unvermeidlichen und Beweglichen, Allgemeinen und Individuellen in der Liturgie zur Annahme zu empfehlen, mit dem Vorbehalt, daß vor der definitiven Feststellung auch die Provinzialbehörden zum Zwecke der Wahrung der provinziellen und konfessionellen Bedürfnisse noch gehört werden. — Nachdem dieser Beschluß gefaßt war, blieb, da die Frage wegen der Angemessenheit oder Nothwendigkeit der Bezeugung einer Landesynode zur Mitwirkung der Gesandten im Gebiete der Liturgie einer besonderen Verhandlung vorbehalten worden, nur noch übrig, das Verhältniß einerseits der Gemeinden und andererseits der bestehenden liturgischen Ordnung zu erörtern. In ersterer Beziehung war ein Antrag eingebracht worden, welcher dahin lautete: „Bei Kirchenregimentlicher Anwendung von Veränderungen in der hergebrachten Gottesdienstordnung sind die betreffenden Gemeinden mit ihren Gemeindegliedern zwar zu hören, es bedarf aber nicht ihrer ausdrücklichen Zustimmung.“ Entgegengeleitet hatte ein anderer Antrag für alle Veränderungen und Feststellungen, die den Kultus betreffen, die Zustimmung der betreffenden Gemeinde vorbehalten wollen. Nach längerer Diskussion entschied die Versammlung sich für den ersteren, indem sie nur noch den Zusatz beifügte, daß den durch besondere Verfassungen begründeten oder noch zu begründenden Rechten der Gemeinde damit nicht präjudicirt werde. Endlich in Betreff der Stellung des Geistlichen zur bestehenden liturgischen Ordnung wurde der allgemeine Satz angenommen, „daß alle Abweichungen von den Vorschriften der Liturgie — so weit diese nicht selbst den Geistlichen Freiheit gewährt, der kirchenregimentlichen Genehmigung bedürfen.“ — Mit diesen Beschlüssen ist die Erörterung der liturgischen Frage zu Ende geführt, und es bleiben nur noch zwei Aufgaben — das Verhalten der Kirche gegenüber der von den bürgerlichen Gerichten ausgesprochenen Ehescheidung und die Berufung einer allgemeinen Landessynode — übrig. Für die Angelegenheit über die erste Frage ist die heutige Sitzung bestimmt worden. Hierunter ist für die erste Frage der Geh. Ober-Tribunalsrath und Professor Dr. G. Pfeffer; Correspondenten sind: der Appellationsgerichts-Präsident Korb, der Konfistorialrath und Professor Dr. Scholck und der Superintendent Gasper.

Nach dem neuesten „Militair-Wochenblatt“ ist v. Rohrscheidt, Oberst-Lieutenant vom 28. Infanterie-Regiment, als Oberst mit der Uniform des 32. Infanterie-Regiments, Aussicht auf Civilvorbesorgung und Pension der Abschied bewilligt. — Auch der, N. Pr. 3. ist der Hauptmann v. Knebel vom Garde-Res.-Inf.-Reg. ins 26. Inf.-Reg., und der Hauptmann v. Heinemann vom 26. Inf.-Regiment, commandirt beim Chef des 2. Regiments, Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, ins Garde-Res.-Reg. versetzt worden.

Zur Vermehrung der Staatseinkünfte wird dem Vernehmen nach von der Regierung auch die Besteuerung der Kredit-Institute beabsichtigt. Von den Theilnehmern an denselben würden oft fabelhafte Summen in kurzer Zeit gewonnen, und es könne sie gewiß nicht bedrücken, wenn sie davon einen Theil abgeben. Ein anderes Finanz-Projekt besteht nicht in einer neuen Steuer, sondern vielmehr in der Regulirung der Domänen-Pachtverhältnisse. Es sind nun bald 40 Jahre her, seitdem für das Einkommen derselben eine bestimmte Norm festgesetzt worden ist. Im Laufe der Zeit hat sich aber der Werth der Domänen ebenso sehr gehoben, wie der Werth der Landgüter überhaupt, da nicht nur auf dem Gebiete der Landwirtschaft außerordentliche Fortschritte gemacht worden, sondern auch die Preise der Cerealien sehr bedeutend in die Höhe gegangen sind. Man glaubt daher, daß die Domänen zu viel höheren Preisen verpachtet werden können, als dies bisher geschehen ist.

Dem Vernehmen nach begiebt sich der General-Lieutenant v. Willisen in kurzem nach der Normandie, um auf den dort jetzt stattfindenden großen Pferdemarkten Pferde acht Normännischer Rasse zur Zucht in unserm Vaterlande anzukaufen. Diefelben besitzen bekanntlich einen großen Ruf in Bezug auf Ausdauer und Zugkraft.

Unter Aufhebung der entgegenstehenden Festsetzung im §. 5 des Erlasses vom 16. August 1848, nach welcher für die sämmtlichen Mi-

litärärzte das Tragen des Helms nur beim Paradeanzuge vorgeschrieben ist, hat das Kriegsministerium bestimmt, daß die Militärärzte von jetzt ab im Dienste überall da den Helm zu tragen haben, wo die Disziplin denselben anzulegen gehalten sind.

Nach Mittheilungen hiesiger Blätter sind vorgestern die Conferenzen zur Berathung eines neuen Handelsgesetzbuches geschlossen worden. Der Justizminister dankte den Mitgliedern in einer längeren Rede für ihre hingebende Thätigkeit und bemerkte zugleich, daß die Regierung ihnen für die Dauer ihres Hiesers drei Thaler Diäten pro Tag und die Reisekosten auszahlen lassen würde.

Luxemburg. Am 21. Novbr. ist, wie telegraphisch gemeldet wird, die Kammer mit dem Rufe: „Es lebe der König! Es lebe der Prinz!“ auseinandergegangen und die Session geschlossen worden.

Schweiz.

Bern, d. 21. November. Das Begehren, welches der preussische Gesandte letzten Montag bei dem Bundes-Präsidenten stellte und das von den anwesenden Repräsentanten deutscher Staaten unterstützt wurde, war ungefähr formulirt, wie folgt: Se. Majestät der König verlange die unverzügliche Freilassung der Gefangenen ohne Bedingung. Habe die Schweiz diesem Verlangen entsprochen, dann sei der König zu Unterhandlungen bereit. Für den Fall jedoch, daß die Bundesbehörde nicht entsprechen sollte, behalte die königliche Regierung sich „weitere Entschliefungen“ vor.

Bern, d. 24. November. (Tel. Dep.) Der Bundesrath hat einstimmig verweigert, auf die Forderung Preußens einzugehen, die Neuenburger Gefangenen vor dem Beginne der Unterhandlungen ohne Bedingung freizulassen; hingegen erklärt er sich bereit, auf Unterhandlungen einzugehen in Würdigung der freundschaftlichen Rücksichtnahme und der seitens der Deutschen Bundesversammlung ihm gemachten Eröffnungen. In dem Neuenburger Proceß soll die Justiz freien Lauf haben. Die Rüstungen dauern fort.

In Brenets, im Canton Neuenburg, hat sich ein Comité, mit dem Hauptmann Cartier an der Spitze, gebildet, das die neuenburger Offiziere und Soldaten des eidgenössischen Kuszugs zu einer Udreffe an den Bundesrath auffordert. Dieselbe lautet:

Tit. Die Haltung, welche einige unserm Vaterlande feindselig gestimmte Regierungen in der Absicht, die Eidgenossenschaft einzuschüchtern, einnehmen, wird diese nöthigen, ihre Söhne aufzurufen, ihre Unabhängigkeit mit den Waffen in der Hand zu schützen und das heilige Banner unserer Vorfahren hoch wehen zu lassen. In dieser Voraussetzungen bitten Sie die Unterzeichneten, alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des neuenburgischen Bundesauszugs, sie als die Ersten zu bezeichnen, dem feindlichen Feuer entgegen zu marschiren. Sie legen den feierlichen Schwur ab, über ihren letzten Blutstropfen zu vergießen, als irrend eine fremde Herrschaft zu dulden. Unsere Bitte schließt mit dem Rufe: Zur Waagegarde! Es lebe die Eidgenossenschaft!

Frankreich.

Paris, d. 23. November. General Dufour hat Paris gestern Morgens verlassen, und, wie es heißt, nicht unzufrieden mit dem Ergebnisse seiner Mission. — Die neuesten Nachrichten aus Algerien lassen besorgen, daß die jüngste Razzia gegen die Kabulen keineswegs die gehofften Erfolge gehabt habe und daß eine neue Expedition in größerem Maßstabe nöthig werden dürfte. Die mit Frankreich verbündeten Stämme sind neuerdings den Angriffen der nicht unterworfenen Stämme ausgesetzt gewesen, wobei sie ansehnliche Einbußen erlitten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Nov. Sir James Dufour ist gestern von Southampton nach Bombay abgereist, um daselbst — nach der „Times“ — den Oberbefehl über die gegen Persien zu verwendenden britischen Truppen zu übernehmen. — Die „Morning Post“ bespricht die Neuenburger Frage in einem sehr anti-preussischen Ton und entwickelt eine an diesem Organ merkwürdige Begeisterung für die Alpenrepublik.

Türkei.

Der Pariser „Moniteur“ vom 24. d. meldet, daß der neue türkische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Kali Pascha, seine Demission bereits wieder eingereicht habe.

Amerika.

Newyork, d. 8. November. Nach den Stimmtabellen des „Herold“ erhielt in den Nördlichen Staaten Buchanan 348,294, Fillmore 199,934, Fremont 554,187 Stimmen — d. h. so viele Bürger stimmten für Wähler, welche den genannten Kandidaten günstig sind. Das Resultat ist, daß 51 Buchanan-Wähler, kein Fillmore-Wähler, und 125 Fremont-Wähler gewählt wurden; daß demnach Fremont sich im Norden einer Majorität von 205,893 indirekten und 74 directen Wählern rühmen kann. In den südlichen Staaten erlangte Fremont keine einzige Stimme, Fillmore 26,192, Buchanan 108,435. Der Süden gab also Buchanan eine Majorität von 82,243 indirecten und 104 directen Wählern (da Fillmore 8 und Buchanan 112 directe Wahlstimmen hat.) Im Süden und Norden zusammen hat Buchanan 163, Fremont aber nur 125 Stimmen. So stellt sich die Majorität Buchanans über Fremont geringer heraus, als nach der Mittheilung der letzten Amerikanischen Post, welche Fremont nur 114 Stimmen gegeben hatte. Sie beträgt 38 über Fremont, und 30 über Fremont und Fillmore. Präsident Pierce erlangte 1852 eine Majorität von 212 Stimmen über seinen einen Mitbewerber Scott. Zum Vicepräsidenten ist ebenfalls der demokratische Kandidat, John C. Breckinridge, gewählt. Im nächsten Kongreß, dem 35. der Union, dürfte nach den Berechnungen desselben Blattes Buchanan im Repräsentantenhause 30 und im Senat 14 St. Majorität haben.

Vermischtes.

— Zu den großartigsten Bauunternehmungen, welche gegenwärtig in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in der Ausführung begriffen sind, gehört der Durchbruch eines Eisenbahntunnels durch die in der Nähe der Jersey-City und Newyork belegenden Hügel Bergen-Hills. Es handelt sich hier um Verlängerung der Newyork- und Eriebahn bis an den Castriver (Hudson) bei Jersey-City und Vermeidung der Gefahren und Hindernisse, welche aus dem sich Kreuzung sämtlicher Züge in dem bisher ausschließlich für den Uebergang jener Hügeltreibe dienenden Terrraindurchschnitt Bergen Cut für den Verkehr erwachsen. Zu diesem Zweck wird, 2 Meilen von Jersey-City, auf eine Strecke von 4300 Fuß, ein 23 Fuß hoher, 29 $\frac{1}{2}$ Fuß breiter Tunnel durch festes Felsgestein mittelst Pulver gesprengt. Durch die Anlegung von acht senkrechten Schächten sorgt man für den Luftwechsel. Fünf von diesen sind bereits bis auf das Niveau durchgesprengt. Mittels Dampfmaschinen werden die abgesprengten Steine hinausgehoben. Der ganze Bau ist für 600,000 Doll. in Accord gegeben, und dadurch, daß man an allen Punkten, wo es immer zulässig ist, zugleich arbeitet und Tag und Nacht die Arbeit fortsetzt, hofft man bis zu dem contractlich festgesetzten Termin, December 1857, das Werk zu vollenden.

— Unter der Zahl der den höchsten und höheren Ständen angehörenden Componisten befinden sich die Prinzessin von Preußen, der Prinz Georg von Preußen, der Herzog von Koburg-Gotha, König Oscar von Schweden, der Kronprinz von Schweden, Lord Westmoreland, Graf v. Redern, Fürst Jusupoff, Wielhorsky, General Alexis Ewoff, Ismael Pascha (General Kmety) u. A.

Der Sächsische Tiefpflug.

Den Landwirthen dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß mit dem von Herrn Sack konstruirten Pfluge in Halle ein Probe-pflügen stattgefunden und derselbe ein Resultat gegeben hat, das von allen dabei Anwesenden für ein sehr befriedigendes gehalten wurde. Das Erdreich, worin der Pflug verucht wurde, war hart und oberflächlich etwas gefroren; die Arbeit, dadurch erschwert, verlangte mehr Zugkraft. Vier Ochsen wurden angespannt und der Pflug ging je nach der Stellung 14 bis 16 Zoll tief und sein Streichbrett warf die Erde noch 8 Zoll hoch auf. Unter den gegebenen Verhältnissen hatten die vier Zugthiere allerdings ihre volle Arbeit, doch geht diese auf milderem Boden, und wenn kein Frost die Oberfläche bedeckt, um vieles leichter. Auf einigen Gütern hat der Pflug schon Aufnahme in das notwendige Feldgeräthe gefunden. Dem Vernehmen nach sind z. B. auf dem Rittergute zu Ducis in diesem Herbst mit drei solchen Pflügen alle Aecker umgepflügt worden. Der Pflug kostet 54 Rthlr. und steht noch für einige Zeit in dem vom Centralverein errichteten Ausstellungslotale landwirthschaftlicher Maschinen in Halle (Rathhausgasse Nr. 6.) oder bei dem Vorleser dieser Ausstellung Herrn Eisenhändler Wilh. Schröder (großer Schlamme Nr. 11) zur Ansicht aus.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 1. November.

Herr Prof. Edmann theilt in längerem Vortrage den Inhalt eines zur Berücksichtigung übernommenen Buches von A. Zeising mit, „das Normalverhältniß der hämischen und morphologischen Proportionen“. Es wird in diesem Buche ein Verhältniß aller Verhältnisse, ein Normalverhältniß gesucht und in dem sogenannten goldenen Schnitt gefunden, durch welchen eine Größe so getheilt wird, daß der minor zum major sich verhält wie letzterer zum Ganzen.

Herr Prof. Heins legt der Gesellschaft verschiedene auf die Naturforscherverammlung in Wien bezügliche Schriftstücke und Gegenstände zur Ansicht vor.

Herr Prof. von Schlechtendal spricht über die Arten der Gattung Amygdalus unter Vorlegung von frischen im hiesigen botanischen Garten gezogenen Früchten, und macht vorzugsweise darauf aufmerksam, daß unter dem Namen Amygdalus

communis mehrere verschiedene Arten enthalten sind, welche bisher nur als Varietäten unterschieden wurden.

Derselbe legt ferner die Früchte einer aus den Tropen eingeführten Blinde vor, *Calonyction speciosum*, welche dies Jahr im hiesigen botanischen Garten besonders reichlich reiften, und zeigt ferner Seite der Pflanze des serres und der Illustrations Corticoles, sowie eine neue Feder der Arten Europa's von Rabenhorst.

Sitzung vom 15. November.

Herr Prof. von Schlechtendal spricht über die Gattung *Datura* und zunächst über das Vaterland des bei uns jetzt einheimischen Stechapfels, der *D. stramonium*. Der Vortragende macht darauf aufmerksam, daß die Pflanze nicht, wie behauptet worden, aus Südeuropa stammen könne, da sich in keiner der alten naturhistorischen Schriften eine bestimmte Andeutung derselben finde. Die erste Beschreibung dieser Pflanze stammt aus dem Jahre 1584, wo in Wien aus Samen, der von Innsbruck hergekommen, die ersten Exemplare gezogen wurden. Von hier aus läßt sich die allmähliche Verbreitung derselben verfolgen. Im Jahr 1784 kommt sie zum ersten Male in der Flora Halle's vor. Gleichzeitig mit ihrem ersten Erscheinen in Wien wurde sie auch in Venedig bekannt, und deutet dies in Verbindung mit noch anderen Gründen darauf hin, daß die Samen aus Asien auf dem Seewege in Europa eingeführt wurden. Als wahrscheinlichstes Vaterland derselben nennt der Vortragende Caucasia, zwischen dem schwarzen und caspischen Meere, wo die Pflanze auch noch jetzt am häufigsten vorkommt, und seit den ältesten Zeiten als beruhigendes Mittel bekannt ist. Eine Demonstration abdrücker, im hiesigen botanischen Garten gezogener Stechapfelarten schloß sich an diesen Vortrag.

Derselbe legt noch zur Ansicht vor A. Braun, über *Chytridium*, eine Gattung einjähriger Schwarzbergemüchse auf Algen und Infusorien.

Beethoven's letzte Kunstwerke.

Die Welt der Kunstfreunde verhält sich zu jedem tief sinnigen Künstler wie eine Menge Kreise um ein und denselben Punkt. Die demselben am nächsten liegenden sind nur klein und stellen die geringe Zahl derjenigen dar, welche in den Künstler sich ganz hinein zu denken, ihn ganz zu verstehen vermögen; je weiter sich die Kreise von dem gemeinschaftlichen Mittelpunkte entfernen, also je weniger Künstler und Kunstfreunde durch Verständniß sich angehörend, desto größer werden die Umfänge, desto größer ist die Anzahl der so Gesinnten. Zu den wenigen, welche Beethoven in seiner ganzen Laufbahn verstehen, rechne ich vor Allen diejenigen, welche aus der vollkommenen Kenntniß der Werke dieses großen Meisters die Ueberzeugung mitnehmen, daß die Kunst noch ebenso wunderbar reich und unerschöpft sei, wie vor dem großen Dahingehenden. Die weiteren Kreise um ihn bilden die, welchen mit op. 100 alles eigentliche Verständniß abgeschnitten ist, und noch weiter absteht die Menge derjenigen, welche nur seine ersten Werke begreifen. Diefem treffenden Gleichniß Hirschbach's fügen wir ein zweites bei. Kunst- und Naturanschauung sind überall nahe verwandt. Wer zum ersten Male von hoher Bergeshöhe in die weite Welt hineinschaut, erhält einen überwältigenden, großartigen, aber doch verschwommenen, unklaren Eindruck; wer aber alle einzelnen schönen Partien in der Ebene oder durchwandert und gemüthvoll genossen hat, der wird auch vom Totalnaturbilde auf hoher Bergeshöhe einen bleibenden, klaren und bestimmten Eindruck erhalten. Der höhere Naturgenuss gehört nach Aler. v. Humboldt der vollendeteren Bildung des Geschlechts und dem Reifer dieser Bildung auf das Individuum an. Dasselbe gilt vom Kunstgenusse und ganz besonders vom Genusse der letzten Beethoven'schen Meisterwerke. Wenn man diese wunderbaren Werke vor 30 Jahren für unverständlich, ungenießbar, für krankes Erzeugniß eines kranken Geistes erklärte (!), so ist das verzeihlich; jeder große Geist eine seiner Zeit voraus — wenn man aber heut zu Tage, wo bereits Werke dieser letzten Periode Beethovens zu allgemeinerem Verständniß gekommen sind, dieses phantastische Vorurtheil blind in die Zukunft hinüberschleppt, so ist es jedenfalls Zeit, diese Sünde zu vertilgen. Unter den Werken Beethovens, die über Hundert hinausgehen, finden wir neben den großartigsten, in den weitesten Dimensionen abgefaßten, auch die kleinsten, allgemein verständlichsten!! — In diese Periode gehören die 3 Hefte Schottischer Klavier op. 108, das Abendlied, Sphärenlied, Bundeslied; Meeresstille und glückliche Fahrt op. 112; das, fast im mozartischen Style gehaltene, ausgezeichnet schöne Concert-Terzett „Tremate, empj, tremate!“ — die bekannten Duverturen op. 113, 115, 117, 124 u. 138, die Messe in C. op. 123 — das Duo in C. op. 102. — Die Pianofortecompositionen: Sonate in A. B. E. As, Es. — die Bagatelle op. 104 u. 126. — Die große Sinfonie D-moll, op. 125, welche jetzt auf allen Musikfesten lebendes Programmstück geworden ist. — Haben diese Werke im Laufe der Zeit Anerkennung und Verständniß gefunden, so werden auch seine Quartette in Es op. 127, in B. op. 130, in Cis-moll op. 131, A-moll op. 132, F. op. 135 sicherlich noch in das volle Bewußtsein der Kunstwelt kommen; sind diese unvergleichlichen Meisterwerke Erzeugnisse eines „kranken Geistes“, so wünsche ich allen Componisten — eine Beethoven'sche Geistesverfassung! — „Am 28. März 1827 schreibt Rochlit, mit Untergang der Sonne rang Beethoven's großer, überaus kräftiger Geist sich los von der irdischen Hülle, die in mancher Hinsicht lastend ihn umgab, deren Last er aber siegreich bezwang durch Energie seines ganzen Wesens und in den letzten Stunden durch stille Ergebung. Wo seine klüßlichen, mächtigsten und durchgreifendsten Werke noch nicht geht, genossen, geliebt werden, da fehlt es nur noch an einer namhaften Zahl, die sie zu fassen und ein Publikum zu bilden fähig ist. Diese Zahl wird wachsen und mit ihr sein Ruhm an Umfang.“ — Die Zeit der Erfüllung ist gekommen und freudigen Dank sollen wir den ehrenwerthen Künstlern, welche es sich zu einer Lebensaufgabe gemacht haben, namentlich Beethoven's letzte Quartette in mehreren Kreisen zur Anerkennung und zum Verständniß zu bringen. In Folge mehrfach ausgesprochenen Wunsches werden die Herren Gebr. Müller in der am Donnerstag stattfindenden Soirée Beethovens' **Cis-moll Quartett op. 131** zum Vortrage bringen. Mögen sich alle Verehrer des großen Tonichters bei dieser Festsfeier einfinden; ein reiner, ungetrüßter Wohl- und Hochgenuss wird sie erfreuen und beglücken. B. Rauenburg.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 24. November.

Table with multiple columns listing financial data including bond prices, interest rates, and exchange rates for various locations like Berlin, Hamburg, and Breslau.

Marktberichte.

Magdeburg, den 24. November. (Nach Wölkeln.)

Magdeburg, den 24. November. (Nach Wölkeln.)
Weizen loco 60 — 66 # Gerste 34 — 40 #
Roggen 45 — 55 # Hafer 22 — 25 #
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pGt. Tralf. 37 1/2 #.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 24. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.
am 25. November Morgens am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 24. November am alten Pegel 42 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll.

Bekanntmachungen.
Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Schlossermeister De-
gelow, Ernestine Sophie geb. Köfner,
vermittelt gewesene Sonntag und der He-
rmine Christiane Wittwe Sonntag geb.
Freische gehörige, unter No. 17 Vol. I pag.
399 des Haushypothekenbuchs von Zeitz ein-
getragene, daselbst am alten Markte gelegene
und unter No. 14 katastrirte Wohnhaus nebst
Zubehör, abgeschätzt auf 7090 Thlr., zufolge
der nebst Hypothekenschein und Bedingungen
in unserm Bureau III einzufühenden Tare,
soll
am 15. Juni 1857 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.
Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt pro 1857 von circa
460 Ctnr. Gerstenmehl,
20 Ctnr. Mittelgrauen,
200 Ctnr. ungekostete Hasergrünze,
100 Ctnr. Hirse,
86 Ctnr. Butter,
18 Ctnr. Reis,
88 Ctnr. Weizengries,
12 Ctnr. Weizengries,
450 Schffl. Erbsen,
225 Ctnr. Graupenstückchen,
300 Schffl. Linsen,
150 Ctnr. Hübsl,
300 Schffl. Bohnen,
120 Schock Stroh,
220 Ctnr. ordinäre Graupen,
soll Montag den 8. December 1856 Vormittags 10 Uhr in der Anstalt zur Lieferung ausge-
boten werden.
Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vor-
her täglich von 8 bis 12 Uhr in dem Geschäftslocale der Anstalt eingesehen werden. Nachge-
bote werden nicht angenommen.
Halle, den 19. November 1856.
Der Director der königlichen Strafanstalt.
v. Rohr.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypo-
thekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha-
ben ihren Anspruch bei dem Subhastationsger-
icht anzumelden.
Zeitz, den 8. Novbr. 1856.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Die durch den Tod des Herrn A. Matthäi erledigte Agentur der Feuerversicherungs-
bank f. D. zu Gotha für die Stadt Eisleben und Umgegend ist von der genannten Anstalt
mir übertragen worden und wird von heute ab, nachdem meine Bestätigung durch die Königl.
Regierung zu Merseburg erfolgt ist, von mir verwaltet werden.
Ich ersuche das bei dieser Anstalt bereits theilnehmende Publikum, sowie diejenigen, welche
derselben ferner beizutreten geneigt sind, in allen auf das Versicherungsgeschäft bezüglichen
Angelegenheiten sich nunmehr meiner Vermittelung bedienen zu wollen. Statuten und An-
tragsformulare zu Versicherungen werden auf Verlangen jederzeit von mir verabfolgt und alle
über die Bank gewünschte Auskunft bereitwillig erteilt werden.
Eisleben, den 13. Novbr. 1856.
Georg Reichardt.

Haus-Verkauf.
Ich bin willens mein zu Schortewitz im
Röhnschen belegenens neu erbautes Haus mit
zwei Stuben, Keller, Stallung, Garten und
1 1/2 Morgen Acker und 1 Morgen 60 □ Ru-
then Wiese, und 2 Morgen Pachtacker können
auch noch mit übernommen werden, aus freier
Hand zu verkaufen. Kaufsehbaber können
täglich mit mir in Unterhandlung treten.
Im Auftrage: Christoph Ebert.
Leipzigerstraße Nr. 6 find 2 Verkaufsbladen
nebst Wohnungen zu vermitteln.

Ein Grundstück in Halle, in gutem Stan-
de, die Gebäude zum größten Theile neu, mit
bedeutendem Hofraum und Garten — worin jetzt
Kohlenformerei schwunghaft betrieben wird —
und welches sich wegen seiner Lage, Größe und
vorhandenen bedeutenden Niederlagsträumen auch
zu andern größeren Geschäften eignet, wünscht
der Besitzer zu verkaufen.
Näheres sagt Herr Eduard Stückrath
in der Expedition dieser Zeitung.

Musiker-Engagement.
Ein Flötist, welcher zugleich etwas B-Corn-
nett oder Trompete bläst, kann sofort beim
Hettstädter Stadt-Musikchor als Mitglied stel-
lung finden.
A. Reuthe, Dirigent.

Aromatische Kräuterseife, 2 Stück 5 #,
vorzüglich zur Entfernung von Hautun-
schlägen und zur Verschönerung des Antlitzs.
Zu haben bei C. Haring, Rennhäuser Nr. 5.

Frischer Vorrath von GEBR. LEDER'S ERDNUSSOEL-SEIFE.
 Die erwarteten neuen Zufuhren der auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen = Gebr. Leder'schen balsamischen Erdnussöl-Seife = sind in der bekannnten Originalpackung = à Stück mit Gebr.-Anw. 3 1/2 = 4 Stück in einem Packet 10 1/2 = eingetroffen, und ist sonach mein durch starke Nachfrage in den letzten Wochen geräumtes Lager wiederum bestens assortirt.
C. F. F. Colberg, alter Markt.

Mein Lager, welches für die jetzige Saison in allen Neuheiten aufs Vollständigste assortirt ist, erlaube ich mir hierdurch zur geneigten Beachtung und Versicherung der reellsten Bedienung ergebenst anzuzeigen.
Heinrich Winter.

Auction.

Freitag den 28. d. M. Nachmitt. 1 Uhr gr. Ulrichsstr. Nr. 18 Versteigerung von elegantem herrschaftlichem Mahagoni- u. Birken-Mobiliar, als: Stuhl-uhren, Schreib- u. Zithürige Kleidersekretairs, Silber- u. K. Bücherschränke, Kommoden, Plüsch-, Schlaf-, große u. kleine Sopha's, gr. u. kl. Pfeiler- u. Sophaspiegel in breiten Gold-, Mahagoni- u. Birken Rahmen, Bettstellen mit Sprungfedermatratzen, Plüsch-, Leder- u. Klavierstuhl, Damenschreib-, Klapp-, ovale, Spiel- u. andere Tische, Rohrlehnstühle, Badenruber, Koffer, 2 gr. schöne bibelische Kupferstiche in Glas u. Rahmen, Flinten, Büchsen, Säbel, feine Teller, Tischwäsche, 1 Pelz, gute männliche u. weibliche Kleidungsstücke, eiserne Nippfächer, als: Schreibzeuge, Federhalter, Briefbeschwerer, Consols, gr. u. kl. Figuren u. passend zu Weihnachts-geschenken; die sämmtlichen Gegenstände sehen Donnerstag Vor- und Nachmitt. zur gefälligen Ansicht.
 Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Auction.

Freitags den 28. Novbr. früh 9 Uhr will ich alhier gegen 100 St. Schaafvieh in Partellen von 10 Stücken meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. Desgleichen 3 eisenschneidige Wagen, eine Chaise, große und kleine Eggen, Pflüge, Walzen, Pferdekruppen, überhaupt alle Gegenstände, die in einer 4spännigen Wirthschaft vorhanden sind. Auch ist bei mir täglich Stroh und Spreu von allen Sorten zu verkaufen.
 Ploßnitz, den 23. Novbr. 1856.

Der Gutbesitzer
Wilhelm Baumgarten.

Verpachtung eines Eisen-Geschäftes.

Das seit einer langen Reihe von Jahren dahier bestehende Stahl- und Eisenwaaren-Geschäft, von meinem Manne und dessen Vorgängern mit bestem Erfolg betrieben, bin ich willens aus freier Hand zu verpachten. Der jährliche Umsatz des Geschäftes beträgt circa 40,000 \mathcal{R} und ist das Haus an bester Lage mit entsprechenden Räumlichkeiten versehen. Reflexanten wollen sich hinsichtlich der Bedingungen an mich wenden.
 Nordhausen, den 15. November 1856.
 Friederike Damm.

Geben erschien und ist bei Eduard Anton in Halle vorrätzig:

Der Magen.

Eine naturgetreue Darstellung und Belehrung für Alle, welche diesem wichtigsten Organe wegen Schwäche oder Leiden desselben besondere Aufmerksamkeit widmen müssen.
 Von Dr. W. Czmann.
 Preis eleg. br. 10 Ngr.
 Leipzig, Verlag von Moritz Kuhl.
 Bei den wirklich in erschreckendem Maße überhandnehmenden Krankheiten, Leiden und Schwächen des Magens wird diese kleine Schrift, durch ihre naturgetreue Darstellung und wahrhaft gemeinnütziges Streben, sich schnell das Vertrauen der Leser erwerben und demselben entsprechen, denn sie ist für Jeden geschrieben, dem an der Kenntniß und Gesundheit des wichtigsten Organes seines Körpers, des Magens, gelegen ist.

Lüneburger und Elbinger Neunaugen, darunter egal grosse ausgesuchte, sogen. Fürsten-Neunaugen, empfiehlt in 1/1 u. 1/2 Schocken, auch einzeln G. Goldschmidt.

Citronen in grosser u. ganz frostfreier Frucht empfiehlt billigst, auch grüne Pomeranzen G. Goldschmidt.

FrISCHE TRÜFFELN wieder angekommen bei G. Goldschmidt.

Atteft

über den weissen Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau.

Leipzig, den 25. Januar 1856.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.
 Bei meiner kürzlichen Anwesenheit in Chemnitz bei Herrn Richard Hartmann hat sich bei einem mich überkommenen Unwohlsein die Güte Ihres Brust- oder Husten-Syrups so an mir bewährt, daß ich Sie andurch bitte, mir 2 oder 3 Flaschen davon zu schicken.
 Heinrich Purfürst, Baumeister in Leipzig, Carlstraße.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36, zu haben.


Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 1/2 Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

Sein aus das Geschmackvollste assortirtes Lager der modernsten Gold- und Silberwaaren hält zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bestens empfohlen
 Carl Recke,
 Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Frankfurter Würstchen, ganz vorzüglich schön, empfing wieder Julius Riffert.

Von den schönen großen Toweler-Ror-Austern empfangen soeben eine neue Sendung.
 Julius Riffert.

Gänsefülzkenlen in Weisfauer, à St. 6 Sgr., offerirt Julius Riffert.

 Am 11. d. M. ist mir ein brauner Jagdhund mit weissen Vorderfüßen, auf den Namen „Bresdow“ hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung, vor Ankauf wird gewarnt.
 A. Selbig in Zörbig.

So eben erschien und ist in Halle in der Pfefferschen Buchh. zu haben:

Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht von Dr. J. G. Koppe. Achte vermehrte Auflage. 3 Bde. Preis 4 1/2 \mathcal{R} .

Das Grundstück in der Nähe der Glaucha'schen Kirche, Steg Nr. 17, ist zu verkaufen. Es besteht aus einem gut eingerichteten wohnlichen Vorder- und Seitengebäude nebst anderen großen Seiten- und Hintergebäuden, in welchen Pferde stall und Schuppen liegen, und große Böden vorhanden sind, in einem sehr großen Hofraum, in welchem ein ergiebiger Brunnen sich befindet, und außerdem eine sehr bequeme Einfahrt nach dem Hospitalplatz.
 Alles Nähere daselbst.

Phaenemus, süß und dick, empfiehlt F. W. Schulze in Dstra.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 26. November:

Don Juan,

große Oper in 2 Acten von Mozart.
 „Leporello“ Herr Michon vom Stadt-Theater zu Kostol als Gast.
 Julius Wunderlich.

Bad Wittekind.

Heute Mittwoch VII. Abonnements-Concert. Mit zur Aufführung kommt: Sinfonie v. Mozart (G moll).
 Anfang 3 Uhr. C. Stöckel, Director.

Halle Donnerstag d. 27. Nov. 1856

Quartett-Unterhaltung der Gebr. Müller im Saale des Kronprinzins.

Programm.

- 1) Quartett D dur von Haydn.
- 2) Quartett C dur von Beeth.
- 3) Quartett Cis-moll op. 131 v. Beethoven.

Billets zu 15 1/2 sind bis Donnerstag Mittag 12 Uhr in den Musikalienhandlungen von Schroedel & Simon und Karmrodt zu haben. Später tritt der Kassenpreis à B. 20 1/2 ein.

Anfang halb 6 Uhr.

Thüringer Bahnhof-Saal.

Donnerstag d. 27. Novbr. Nachmitt. 3 Uhr
Vokal- u. Instrumental-Concert der Geschwister Drechsler.
 Anfang 3 Uhr. Entrée 2 1/2 1/2.

Diejenige Person, welche gestern Abend in der Nähe des botanischen Gartens die zwei braunen Pferde decken aufgehoben hat, wird ersucht, solche gegen eine Belohnung sofort wieder zurückzugeben in der Breitenstraße Nr. 20.



Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 24. bis 25. November 1856.

Kronprinz: Die Hrn. Kaufl. Raitnow a. Berlin, Reus a. Emden.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Ahrend, Fuchs, Holburg u. Söbel a. Berlin, Stammelli a. Frankfurt a/D. Hr. Kamm. Schneisner a. Ganglofschomern. Hr. Geh. Rath v. Gerhardt a. Wien. Hr. Fabrik. Weinold a. Straßburg. Hr. Curstjes. Kenner a. Thorn.
Goldner Ring: Hr. Baron v. Geusau m. Gemahlin a. Oberarnstedt. Hr. Pfarrer Hinde a. Neu-Ruppin. Die Hrn. Kaufl. Radtrow a. Berlin, Heß a. Bernburg. Hr. Fabrik. Meythof a. Königsberg i. P. Hr. Defon. Schneider a. Merseburg.
Goldner Löwe: Hr. Defon. Haate a. Wiesenburg. Die Hrn. Kaufl. Hohlweiser a. Gotha, Panke a. Braunschweig. Hr. Defon.-Jusp. Nühlmann a. Geringswalde. Hr. Cand. theol. Franke a. Gießen. Hr. Rittergutsbes. Engelmann m. Fam. a. Posen. Hr. Rent. v. Wentzlar a. Breslau.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Meibhardt a. Danzig, Stedigt a. Leipzig. Hr. Cand. phil. Schwarzlose a. Bielefeld.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Kaufm. Kottitz a. Leipzig. Hr. Rent. Solbe a. Magdeburg.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kaufl. Rosenthal a. Zürich, S. Korn a. Bernburg, Kehlborn a. Frankfurt.
Goldne Rose: Hr. Konfektier Nathan a. Prag. Hr. Negoc. Drthmann a. Straßburg. Hr. Kaufm. Kersten a. Breitenfeld.

Meteorologische Beobachtungen.

24. November	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eisfrost . . .	327,70 Par. L.	326,89 Par. L.	327,48 Par. L.	327,36 Par. L.
Dunstdruck . .	3,65 Par. L.	3,12 Par. L.	2,99 Par. L.	2,95 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	91 pCt.	100 pCt.	78 pCt.	90 pCt.
Luftwärme . . .	8,0 C. Rm.	5,0 R. C.	3,3 C. Rm.	5,4 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Rücksichtlich des Verkaufs der den Rentant Fuß'schen Erben gehörigen Kothe „zur Rose“ und „zum Wöhring“ mache ich hierdurch bekannt, daß diese beiden Kothe in dem auf den 17. December er. anberaumten Termine mit voller Befugung ausgetreten und verkauft werden sollen. Die außerdem noch zum Verkaufe kommenden Soolengüter sind folgende:
 a) 1, 3 1/2, 3 und 3/4 Pfannen Deutsch,
 b) 1 1/2, 1/3, 1/15, 1/30, 2/12 und 9/56 Nösel Metzer,
 c) 1/2 Nösel und 1 Dtl. Hackeborn,
 d) 1/2, 4 1/2, 1 1/2, 1/2, 4 1/2 und 9/12 Pfannen Sutfahr, und
 e) 3 Bober Pfaffensoole.
 Halle, den 25. November 1856.
 Der Justiz-Rath
 Fritsch.

Verkauf von alten Bauhölzern, Bohlen etc.

In Folge der Trockenlegung mehrerer königl. Amts-Fischteiche sollen die aus dem Abbruch der zugehörigen Bauwerke gewonnenen alten, zum Theil noch gut erhaltenen und als Bauholz etc. nuzbaren Holz-Materialien, nämlich:
 etwa 1500 Kubikfuß altes Eichen-Bauholz in verschiedenen Längen und Stärken,
 1900 □ Fuß 2 Zoll starke Eichenbohlen,
 700 □ Fuß dergl. Fichtenbohlen,
 570 lauf. Fuß altes Fichtenbauholz in kurzen Stücken,
 670 □ Fuß alte Bretter,
 eine kleine Partie alte Holzschindeln,
 eine Partie hölzerne Rechenrindeln, und mehrere hölzerne Fischborden in einzelnen Loosen, gegen sofortige baare Bezahlung, an Ort und Stelle, öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.
 Hierzu sind folgende Verkaufs-Termine anberaumt, als:
 a) Für die Schlabebacher Teiche:
 Freitag den 23. d. Mts.
 Vormittags 9 Uhr am Ständer im Teichdamme des Schlabebacher Unterreichs unweit Wülfen euzsch beginnend;
 b) Für die Knappenborfer Teiche:
 Dienstag den 2. December d. J.
 Vormittags 8 1/2 Uhr am sog. Hartendamme unterhalb Bünndorf beginnend, und
 c) Für den Döllnitzer Teich:
 Dienstag den 2. December d. J.
 Nachmittags 1 Uhr am Ständer des Döllnitzer Teichs.
 Merseburg, am 22. Novbr. 1856.
 Der Kreis-Steuer-Einnehmer.
 Soene.

Schmiede-Verkauf.

Dieselbe liegt ohnweit Halle in einem Marktschächigen, 10 Minuten von der Weisenfels-Leipziger Eisenbahn, hat durchaus gute Gebäude, obere Etage für 40 R^r vermietet, soll eiligst mit vollem Werkzeug und 6 Morg. sehr gutem Acker für 3500 R^r, circa 1000 R^r Anzahlung, verkauft werden.
 Näheres ertheilt der Defonom G. Höfeler, gr. Brauhausgasse Nr. 31 in Halle.

Thüringische Eisenbahn.

Das für den directen Güterverkehr auf den Eisenbahnen Deutschlands bestehende Reglement vom 1. April 1850 tritt in Folge einer stattgefundenen Revision desselben mit dem 30. d. Mts. außer Kraft und dafür das in der letzten General-Verammlung der Deutschen Eisenbahnen neu redigirte Vereins-Reglement für den Güterverkehr auf den Eisenbahnen Deutschlands vom 1. December d. J. ab in Gültigkeit.
 zufolge §. 1 desselben bezeichnen wir folgende Stationen unserer Bahn als Vereinsstationen:
 Leipzig, Halle, Weisenfels, Naumburg, Apolda, Weimar, Erfurt, Gotha und Eisenach.
 Von dem vorbezeichneten Zeitpunkte ab muß auch das im §. 5 des neuen Vereins-Reglements vorgeschriebene, von uns abgestempelte Frachtbrief-Formular für den directen Verkehr in Anwendung kommen, welches wir auch im innern Verkehr einzuführen beabsichtigen.
 Zugleich bemerken wir, daß wir die bisher zulässigen Frachtbrief-Formulare jedoch nur im Mitteldeutschen Verbandsverkehr resp. Binnenverkehr bis auf Weiteres im Interesse derer, welche noch Vorräthe solcher alter Frachtbriefe haben, auch nach dem 1. December d. J. noch annehmen.
 Indem wir dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß Vereinsgüter-Reglements zu 2 R^r 6 A pro Stück und Vereins-Frachtbriefformulare zu 9 R^r pro Buch oder 2 R^r pro Stück in unseren Güter-Expeditionen zu haben sind.
 Erfurt, den 22. November 1856.
 Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Concordia, Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: Sehn Millionen Thaler.
 Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens: wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.
 Die Kinder-Versorgungs-Cassen der Concordia beruhen auf Gegenseitigkeit; für alle Einlagen leistet die Gesellschaft unbedingte Garantie.
 Einschreibungen zu den diesjährigen Normal-Prämien finden nur bis zum 31. December d. J. Statt; verspätete Anmeldungen werden nur gegen Berechnung des statutenmäßigen Strafgebldes angenommen.
 Certificate zu diesen Cassen, die als Weihnachts-Geschenke dienen sollen, wolle man ungekäuft beantragen, damit die Ausfertigung rechtzeitig erfolgen kann.
 Prospective, Tarife und jede gewünschte Auskunft ertheilen
 Weise & Pfaffe.

M. Gottheil, Magazin fertiger Herren-Anzüge

Durch vortheilhaften Einkauf auf der Frankfurter Messe so wie durch Anstrengung außer-gewöhnlicher Geld- und Arbeitskräfte bin ich im Stande, von meinem stark fortirten Lager fertiger eleganter Herren-Anzüge zu sabelhaft billigen Preisen zu verkaufen. Jede Concurrnz ist unmöglich, wie dies aus nachstehendem Preisverzeichniß zu ersehen ist. Ich verkaufe:
 1 feinen Winterüberzieher für 6 R^r.
 1 dgl. von engl. Duffel oder Double von 10 R^r.
 Angora- und Kalmucküberzieher von 3 R^r.
 Feine niederländer Hose von 3 1/2 R^r.
 Haus- und Schlafrocke zu 1 1/2 R^r.
 Außerdem empfehle mehrere Hundert Raglans, Orloffs, Bournusse und Kinder-Anzüge zu möglichst billigen Preisen.
M. Gottheil, Magazin fertiger Herren-Garderobe,
 gr. Ulrichsstraße 1 und 2.
 Ein großes neu completirtes Lager fertiger Damenmäntel in schwarzem Tuch von 9 R^r an, in Doublestoffen von 12 R^r, Angora- und Double-Jacken von 2 1/2 R^r, Thibetmäntel von 4 1/2 R^r, zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt
M. Gottheil, gr. Ulrichsstr. 1 u. 2.

Wein Raffinade

in Broden à 5/6 und 6/6 R^r bei
Lindner & Comp.,
 Leipzigerstr. 77.

250 Thlr. sind sofort auf sichere Hypothek auszuliehen Moritzkirchhof Nr. 9, eine Treppe hoch.

Fein Raffinade

In einem größeren Geschäfte am hiesigen Plage wird ein gewandter Detaillist gesucht. Mit guten Zeugnissen versehenen Restekanten wollen schriftliche Offerten unter Beifügung der Copien ihrer Zeugnisse an den Buchhändler Julius Fricke in Halle unter Chiffre M. G. einsehen.
 Ein militärfreier, unverheiratheter Gärtner findet Neujahr Dienst auf dem Kammerer-Gut Beesen a. d. Elster.

**Königl. Preuss. patentirtes
Wasch-Papier** von **Delius & Hagelberg** in Berlin.

Dies Papier ist ein gutes Schreibpapier, auf welches man mit Tinte schreiben und das Geschriebene nach irgend welcher Zeit wieder abwaschen kann.

Ein und dasselbe Blatt kann mehr als **50 Mal** benutzt werden.
Der alleinige Verkauf
befindet sich für **Halle** und Umgegend bei **H. Karmrodt**,
grosse Steinstrasse 67.

Preis: à Buch 18 *Sgr.*, à Bogen 10 *S.*,
Tinte à Fl. 1 bis 2 1/2 *Sgr.*

Amazonen-Hüte empfing und empfiehlt
die Pughandlung
von **Ernestine Säuberlich**, Schmeerstrasse 26.

Als Weihnachts-Geschenke passend

empfehle eine Auswahl in Kleiderstoffen, als:
Woll-Mouffelin, das Kleid zu $2\frac{1}{2}$ *Sgr.*
Wollene Kleider in glatt und carirt 2
 $\frac{1}{4}$ **carirte Kleiderstoffe** zu 1 25 *Sgr.*

Zu haben **Schmeerstrasse**
bei **L. Gundermann.**

Auch ist mein Lager fertiger Damen-Mäntel in jeder Größe auf das Beste assortirt.

L. Gundermann,
Schmeerstrasse.

Die bevorstehende Weihnachtszeit und das Vorbild anderer größerer Städte hat den Unterzeichneten veranlaßt, seine Lokalitäten zu einem

Weihnachts-Bazar

zur Disposition zu stellen, welche **Witte December** c. eröffnet werden soll.

Dem Beschluß des Comité zufolge werden noch Anmeldungen von Ausstellern **MIT bis spätestens den 1. Decbr. a. c.** berücksichtigt werden können und nimmt dieselben entgegen

Wilh. Schütz,
Hôtel zum Kronprinz
in Halle a/S.

Bekanntmachung.

Um den vielen an mich ergangenen Anfragen entgegen zu kommen, beehre ich mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß Herr **August Heine**, bisheriger Werkführer des nunmehr verstorbenen Färbereibesizers Herrn **Friedrich Nobisch jun.** alhier, welcher seit dreizehn Jahren in dem Geschäft des Lehtern gearbeitet und in Krankheits- und anderen Behinderungsfällen desselben das Geschäft allein geführt hat, bei mir als Werkführer eingetreten ist. — Herr **August Heine** hat sich hier bereits einen dauernden Ruf erworben und werden deshalb von jetzt an unter seiner Mitwirkung bei mir alle Stoffe in Seide, Wolle, Baumwolle, Halbwolle, Leinen (Druckerei), Sammet, Blonden, Krepp u. s. w. schön, dauerhaft und wohlfeil gefärbt und zugerichtet.

Die geneigten Bestellungen sollen auf das Pünktlichste und zur vollen Zufriedenheit ausgeführt werden.

Dessau, den 18. November 1856.

Friedrich Politz, Färbereibesizer,
Steinstrasse Nr. 51.

Indem ich auf Vorstehendes Bezug nehme, bemerke ich ergebenst, daß ich den ehrenvollen und höchst schätzbaren Aufforderungen, hier in Dessau zu bleiben, sehr gern nachgegeben bin. Ich werde mich eifrigst bestreben, das Vertrauen, welches mir seit dreizehn Jahren zu Theil geworden ist, mir auch ferner als Werkführer bei dem Färbereibesizer Herrn **Friedrich Politz** alhier, unter Beistand des Lehtern, zu erhalten zu suchen. Dies wird mir um so leichter werden, als die Färberei des Herrn Politz so vortheilhaft, gut und bequem eingerichtet ist, wie man sie wohl selten findet.

Dessau, den 18. November 1856.

August Heine,

Werkführer beim Färbereibesizer Herrn **Friedrich Politz**,
Steinstrasse Nr. 51.

Erste neue Sendung

echt **Culmbacher Bier** empfing und empfiehlt als etwas **Vorzügliches**
Hôtel Garni „Zur Börse“ C. J. Scharre.

Täglich frisch gebrannten feinsten Demerary- und ächten Mokka-Café bei
Lindner & Comp.,
Leipzigerstrasse 77.

Brüderstrasse Nr. 14 ist die erste Etage zu vermietthen und den ersten April 1857 zu beziehen.
Eduard Hartig.

Ein Kleiderschrank und ein Ausziehtisch stehen zu verkaufen gr. Schlamm Nr. 4



Auf dem Kammerei-Gute **Beesen** steht eine neumilchende Kuh, **Holländer**, nebst Kalb zum Verkauf.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht in **Petersdorf** Nr. 5 zu verkaufen.

Zwei **Boigtländer** Ochsen und eine fette Kuh stehen zum Verkauf bei dem Gutsbesizer **Heyne** in **Zeundorf** bei **Radegast**.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Von thüringer und ostfriesischer Salz-Butter, sowie bairischer Schmelz-Butter empfangen **täglich** frische Sendungen und empfehlen solche bei Abnahme von **Kübeln** und **ausgestochen** billigt

Lindner & Comp.,
Leipzigerstr. 77.

4 Ellen breite weiße u. colorirte Tulle zu **Kleidern** empfiehlt
Julius Lachmann,
Markt u. Klausstraßen-Ecke.

Die neuesten **Fischdecken** und **Gardinestoffe** erhielt
Julius Lachmann.

Geschmackvolle **Ball-Verken** und garnirte **Gauben**, sowie die modernsten **Façons** in **Reglig-Gauben** empfiehlt
Julius Lachmann.

Für **Modistinnen** empfehle ich **Füll, Blondin, Façons** u. zu billigster **Preisberechnung**.
Julius Lachmann.

Rittergutskauf.

Ein **Rittergut** von 8—1200 Morgen, **guter Boden**, wird sofort zu **kaufen** gesucht. **Selbstverkäufer** wollen ihre **Adressen** gefälligst unter **A. P. poste restante** Halle eingehen lassen.

Paraffin-Salon-Kerzen das **U** von **32** Roth, **4er** und **5er** 19 *Sgr.*, **6er** 20 *Sgr.*; **Feinste Milch- und Stearin-Kerzen** à Pack 10 1/2 *Sgr.*, 10, 9 u. 8 1/2 *Sgr.*; **Stearin-Kerzen** à Pack 8 u. 7 1/2 *Sgr.*; **Talglicht-Verdränger** à Pack 7 1/2 *Sgr.*
W. Fürstenberg & Sohn.

Eine mit guten Zeugnissen **versehene** **Wirthschafterin** sucht zu möglichst **baldigem** Antritt eine **Stelle** auf einem **Gute** oder in einer **Gastwirthschaft** als **Kochmamsell**. **Reflektirende** **Herrschaften** werden **erlucht**, ihre **Offerten** an **Hrn. Leber Keilhack** in **Halle** einzufenden.

Weiße Roben in **glatt** und **gestickt** empfiehl
Albert Röhrig.

Spizen-Mantillen, um damit zu **käufen**, **billigt** bei **Albert Röhrig.**

Schleier in **größter** Auswahl erhielt
Albert Röhrig,
Kleinschmieden Nr. 10.

Weis: 16 *U*, 15 *U*, 11 *U* für 1 *Sgr.*,
offeriren
Lindner & Comp.

Frischer Kalk

Donnerstag den 27. **November** bei **Trube.**

Associe-Gesuch. Zur **Vergrößerung** eines an der **Saale** gelegenen **rentablen** **Biegeleigenschaftes** wird ein **Theilnehmer** mit einer **sicher** zu **stellenden** **Einlage** von **6—900 *Sgr.*** gesucht. **Offerten** sind an **Hrn. Ed. Stückrath** in der **Expedition** dieser **Zeitung** unter **O. A. 7** abzugeben.

4000 und **1000 *Sgr.*** sind **auszuleihen** großer
Berlin Nr. 14. **Arndt.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Emilie** geb. **Sander** von einem **gesunden** **Lungen** glücklich **entbunden**.

Erölkwik, den 25. **Novbr.** 1856.
Otto Kesperstein.

Marktberichte.

Halle, den 25. **November**
Weizen 64—70 *pf.*, Roggen 45—49 *pf.*, Gerste 38—41 *pf.*, Hafer 20—23 *pf.* Die **Stimmung** für **Getreide** war heute etwas **günstiger**, die **Preise** erhielten sich **fest** zur **Notiz**.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 278.

Halle, Mittwoch den 26. November
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Novbr. Die offizielle „Preuß. Corr.“ berichtet weiter über die Verhandlungen der evangelischen Konferenz wie folgt:

Auf die Verhandlungen über die liturgische Frage, welche in den Sitzungen vom 18. und 19. d. Mts. stattgefunden haben, ist am 21. d. M. schnell der Schluss der Debatte über den bezeichneten Gegenstand gefolgt. Die Versammlung hielt es nicht für ihre Aufgabe, in das Detail der mit der Denkschrift des Ober-Kirchenraths veröffentlichten Entwürfe einzugehen, sie entschied sich vielmehr dafür, diese Entwürfe in Verbindung mit den vorliegenden Gutachten und Referaten im Allgemeinen als eine hinreichende Vorbereitung für die weiteren Schritte, beziehentlich für die Beratungen einer Landesynode über die Grenzen des Nothwendigen und Freien, Unveränderlichen und Beweglichen, Allgemeinen und Individuellen in der Liturgie zur Annahme zu empfehlen, mit dem Vorbehalt, daß vor der definitiven Feststellung auch die Provinzialbehörden zum Zwecke der Wahrung der provinziellen und konfessionellen Bedürfnisse noch gehört würden. — Nachdem dieser Beschluß gefaßt war, blieb, da die Frage wegen der Angemessenheit oder Nothwendigkeit der Berufung einer Landesynode zur Mitwirkung der Gesetzgebung im Gebiete der Liturgie einer besonderen Verhandlung vorbehalten worden, nur noch übrig, das Verhältniß einerseits der Gemeinden und andererseits der bestehenden liturgischen Ordnung zu erörtern. In ersterer Beziehung war ein Antrag eingebracht worden, welcher dahin lautete: „Bei kirchenregimentlicher Anwendung von Veränderungen in der hergebrachten Gottesdienstordnung sind die betreffenden Gemeinden mit ihren Einkommungen zwar zu hören, es bedarf aber nicht ihrer ausdrücklichen Zustimmung.“ Entgegengeleitet hatte ein anderer Antrag für alle Änderungen und Feststellungen, die den Kultus betreffen, die Zustimmung der betreffenden Gemeinde vorbehalten wollen. Nach längerer Diskussion entschied die Versammlung sich für den ersteren, indem sie nur noch den Zusatz beifügte, daß den durch besondere Verfassungen begründeten oder noch zu begründenden Rechten der Gemeinde damit nicht präjudicirt werde. Endlich in Betreff der Stellung des Geistlichen zur bestehenden liturgischen Ordnung wurde der allgemeine Satz angenommen, „daß alle Abweichungen von den Vorschriften der Agenda — so weit diese nicht selbst den Geistlichen Freiheit gewährt, der kirchenregimentlichen Genehmigung bedürfen.“ — Mit diesen Beschlüssen ist die Erörterung der liturgischen Frage zu Ende geführt, und es bleiben nur noch zwei Aufgaben — das Verhalten der Kirche gegenüber der von den bürgerlichen Gerichten ausgesprochenen Ehescheidung und die Berufung einer allgemeinen Landesynode — übrig. Für die Anträge über die erstere Frage ist die heutige Sitzung bestimmt worden. Referent ist für die erste Frage der Geh. Ober-Tribunalrath und Professor Dr. Geffter; Correferenten sind: der Appellationsgerichts-Präsident Korb, der Konfistorialrath und Professor Dr. Tholuck und der Superintendent Gasper.

Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt“ ist v. Rohrscheidt, Oberst-Lieutenant vom 28. Infanterie-Regiment, als Oberst mit der Uniform des 32. Infanterie-Regiments, Aussicht auf Civilversorgung und Pension der Abschied bewilligt. — Auch der, N. Nr. 3“ ist der Hauptmann v. Knebel vom Garde-Res.-Inf.-Reg. ins 26. Inf.-Reg., und der Hauptmann v. Heinemann vom 26. Inf.-Regiment, commandirt beim Chef des Regiments, Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen Hoheit, ins Garde-Res.-Reg. versetzt worden.

Zur Vermehrung der Staatseinkommen wird dem Vernehmen nach von der Regierung auch die Besteuerung der Kredit-Institute beabsichtigt. Von den Theilnehmern an denselben würden oft fabelhafte Summen in kurzer Zeit gewonnen, und es könne sie gewiß nicht bedrücken, wenn sie davon einen Theil abgeben. Ein anderes Finanz-Projekt besteht nicht in einer neuen Steuer, sondern vielmehr in der Regulirung der Domänen-Vachtverhältnisse. Es sind nun bald 40 Jahre her, seitdem für das Einkommen derselben eine bestimmte Norm festgesetzt worden ist. Im Laufe der Zeit hat sich aber der Werth der Domänen ebenso sehr gehoben, wie der Werth der Landgüter überhaupt, da nicht nur auf dem Gebiete der Landwirtschaft außerordentliche Fortschritte gemacht worden, sondern auch die Preise der Cerealien sehr bedeutend in die Höhe gegangen sind. Man glaubt daher, daß die Domänen zu viel höheren Preisen verpachtet werden können, als dies bisher geschehen ist.

Dem Vernehmen nach begiebt sich der General-Lieutenant v. Wilsen in kurzem nach der Normandie, um auf den dort jetzt stattfindenden großen Pferdemarkten Pferde acht Normännischer Rasse zur Zucht in unserem Vaterlande anzukaufen. Diefelben besitzen bekanntlich einen großen Ruf in Bezug auf Ausdauer und Zugkraft.

Unter Aufhebung der entgegenstehenden Festsetzung im §. 5 des Erlasses vom 16. August 1848, nach welcher für die sämmtlichen Mi-



Adresse an den Bundesrath auffordert. Diefelbe lautet:

„It. Die Haltung, welche einige unfern Vaterlande feindselig gestimmte Regierungen in der Absicht, die Eidgenossenschaft einzuschüchtern, einnehmen, wird diese nöthigen, ihre Söhne aufzurufen, ihre Unabhängigkeit mit den Waffen in der Hand zu schützen und das heilige Banner unserer Vorfahren hoch wehen zu lassen. In dieser Vorausicht bitten Sie die Unterzeichneten, alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des neuenburgischen Bundesauszugs, sie als die Ersten zu bezeichnen, dem feindlichen Feuer entgegen zu marschiren. Sie legen den feierlichen Schwur ab, über ihren letzten Blutstropfen zu verbleiben, als irgendetwas fremde Herrschaft zu dulden. Unsere Bitte schließt mit dem Rufe: Zur Avantgarde! Es lebe die Eidgenossenschaft!“

Frankreich.

Paris, d. 23. November. General Dufour hat Paris gestern Morgens verlassen, und, wie es heißt, nicht unzufrieden mit dem Ergebnisse seiner Mission. — Die neuesten Nachrichten aus Algerien lassen besorgen, daß die jüngste Razzia gegen die Kabhlen keineswegs die gehofften Erfolge gehabt habe und daß eine neue Expedition in größerem Maßstabe nöthig werden dürfte. Die mit Frankreich verbündeten Stämme sind neuerdings den Angriffen der nicht unterworfenen Stämme ausgesetzt gewesen, wobei sie ansehnliche Einbußen erlitten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Nov. Sir James Dutram ist gestern von Southampton nach Bombay abgereist, um daselbst — nach der „Times“ — den Oberbefehl über die gegen Persien zu verwendenden britischen Truppen zu übernehmen. — Die „Morning Post“ bespricht die Neuenburger Frage in einem sehr anti-preussischen Ton und entwickelt eine an diesem Organ merkwürdige Begeisterung für die Alpenrepublik.

ge vorgeschrie-
ilitärärzte von
n, wo die Df-

rn die Confe-
ches geschlos-
in einer län-
zugleich, daß
Thaler Dia-

bisch gemeldet
nig! Es lebe
offen worden.

es der preußi-
nen stellte
ten unterstützt
at der König
ohne Bedin-
en, dann sei
hoch, daß die
gliche Regie-

ndesrath hat
zugesen, die
lungen ohne
auf Unter-
rlichen Rück-
mmelung ihm
oll die Justiz

Comité, mit
die neuenbur-
gigs zu einer